

Aufgaben für die Fächer Geschichte, LER, PB und Deutsch

Liebe Schüler*innen der Klasse 10,

die folgenden Arbeitsblätter helfen euch, ein Kapitel in der deutschen Geschichte intensiv zu erforschen und viele Informationen zu erhalten.

Neben der wichtigen inhaltlichen Komponente, die besonders die Fächer Geschichte und PB betrifft, werden auch Kompetenzen im Fach Deutsch geschult. Insbesondere könnt ihr eure Fähigkeiten im Leseverstehen an unterschiedlichen Textsorten trainieren.

Anhand von Fluchtmotiven und Schicksalen von Menschen könnt ihr etwas über die Wirkung eines Regimes auf das Leben der Menschen erfahren.

Dieses Material ist sehr umfangreich und ihr solltet euch jeden Tag Zeit nehmen, daran zu arbeiten. Geht dazu auf die folgende Seite: www.chronikdermauer.de

Auf den Arbeitsblättern findet ihr WEB-Links, um die Aufgaben lösen zu können.

In welcher Reihenfolge ihr die Arbeitsblätter bearbeitet, überlasse ich euch.

Wenn ihr Fragen habt, stellt sie mir per mail. Eure bearbeiteten Blätter schickt mir in einem Anhang, dann gebe ich euch zeitnah eine Rückmeldung.

Seid gespannt und interessiert, dann werdet ihr die Schwelle von der Oberflächlichkeit zum wirklichen Wissen überschreiten.

Ich wünsche euch viele nützliche Erkenntnisse und vielleicht auch gute Gespräche zu diesem Thema mit euren Eltern, die ja irgendwie auch Zeitzeugen sind.

Freundliche Grüße

Frau Schorstein

1961 - 1989/90

WWW. CHRONIK DER MAUER .DE

Arbeitsblatt Nr. 1

Die deutsch-deutsche Grenze

Es ist noch nicht allzu lange her, dass Deutschland geteilt war. Doch wo genau verlief die Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)?

Aufgabe 1

Die heutigen Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bildeten mit Ost-Berlin als Hauptstadt die DDR. Schraffiere die entsprechenden Bundesländer und Ost-Berlin rot und zeichne den Grenzverlauf ebenfalls mit Rot in die Karte ein! Nimm gegebenenfalls einen Atlas zu Hilfe.



Abbildung 1: Quelle Wikimedia Commons
http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Karte_Bundesrepublik_Deutschland.svg

Arbeitsblatt Nr. 3

Fluchtmotive vor dem Mauerbau 1961

Vor dem Bau der Berliner Mauer im August 1961 verließen viele Menschen die DDR. Was waren ihre Gründe?

Aufgabe 1

Unter den angegebenen Links findest du Flüchtlingsprotokolle aus dem West-Berliner Notaufnahmelager in Marienfelde. Informiere dich über diese Menschen. Wer waren sie und warum verließen sie die DDR schon vor dem Mauerbau? Ordne die Gründe der entsprechenden Kategorie zu. Nutze dazu die folgende Tabelle!

Person	Personenangabe	Gründe		
		persönlich-familiäre	politische	wirtschaftliche
http://www.chronik-der-mauer.de/blatt3/link1	Anzahl: Alter: Geschlecht: Beruf: Familienstand:			
http://www.chronik-der-mauer.de/blatt3/link2	Anzahl: Alter: Geschlecht: Beruf: Familienstand:			
http://www.chronik-der-mauer.de/blatt3/link3 *	Anzahl: Alter: Geschlecht: Beruf: Familienstand:			
http://www.chronik-der-mauer.de/blatt3/link4 *	Anzahl: Alter: Geschlecht: Beruf: Familienstand:			
http://www.chronik-der-mauer.de/blatt3/link5 *	Anzahl: Alter: Geschlecht: Beruf: Familienstand:			

*Relevant sind alle Chronikeinträge zu diesem Tag.

Arbeitsblatt Nr. 3
Fluchtmotive vor dem Mauerbau 1961

Aufgabe 2 Welche Menschen haben die DDR frühzeitig verlassen?
Waren es eher Männer oder eher Frauen, eher Einzelpersonen oder eher Familien, eher Jüngere oder Ältere, besser oder schlechter Ausgebildete? Beziehe alle Personenangaben mit ein und erstelle ein 'Flüchtlingsprofil'!

Betrachte nun die Gründe! Gab es einen Hauptgrund?

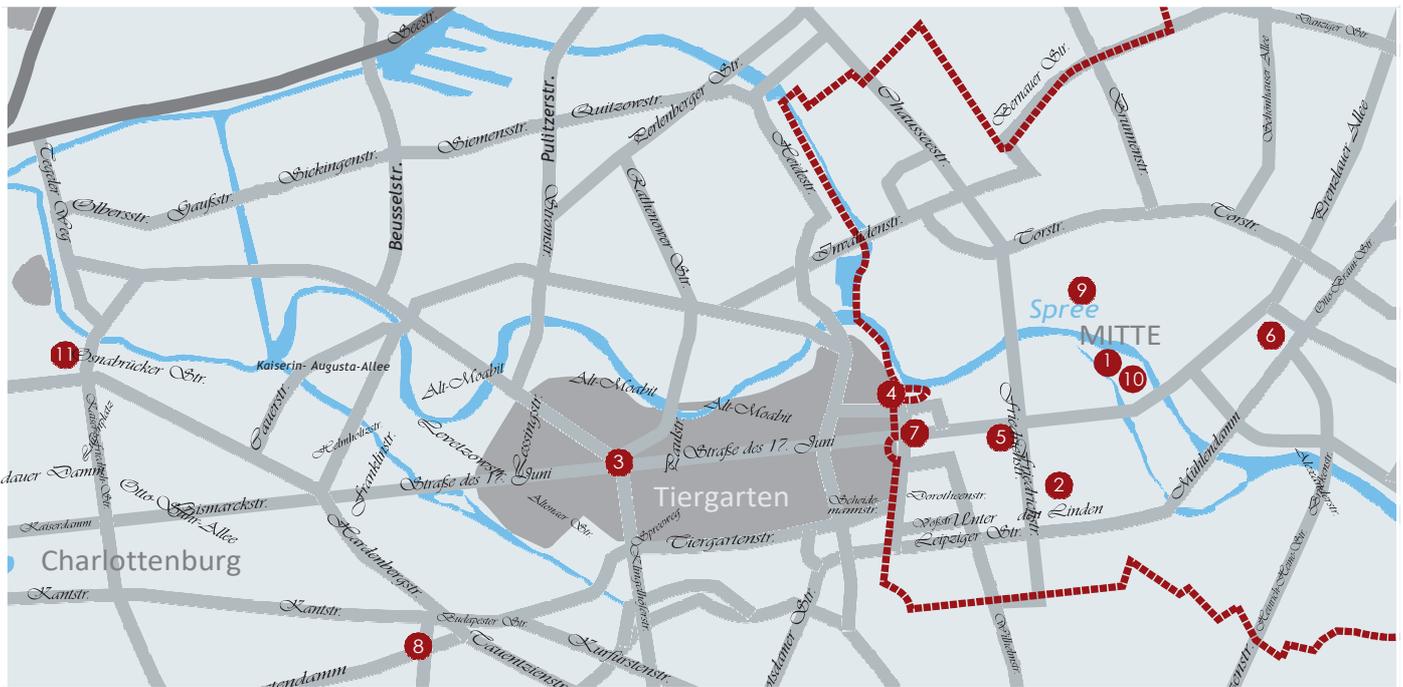
Arbeitsblatt Nr. 2

Das geteilte Berlin

Berlin hatte bis 1989 einen Sonderstatus: Die westlichen Bezirke standen unter der Zuständigkeit der Westalliierten (USA, England, Frankreich), der Ostteil unter der Zuständigkeit der Sowjetunion. Sie sollten eigentlich gemeinsam die Kontrolle über ganz Berlin ausüben, allen Alliierten sollte der Zugang zu Berlin und die Präsenz dort gewährleistet sein. Im Verlauf des „Kalten Krieges“ spiegelte sich die Konfrontation zwischen Ost und West besonders in Berlin wieder: Berlin wurde schließlich durch den Mauerbau geteilt, die Mauer selbst wurde zum zentralen Symbol des Kalten Krieges.

Aufgabe 1

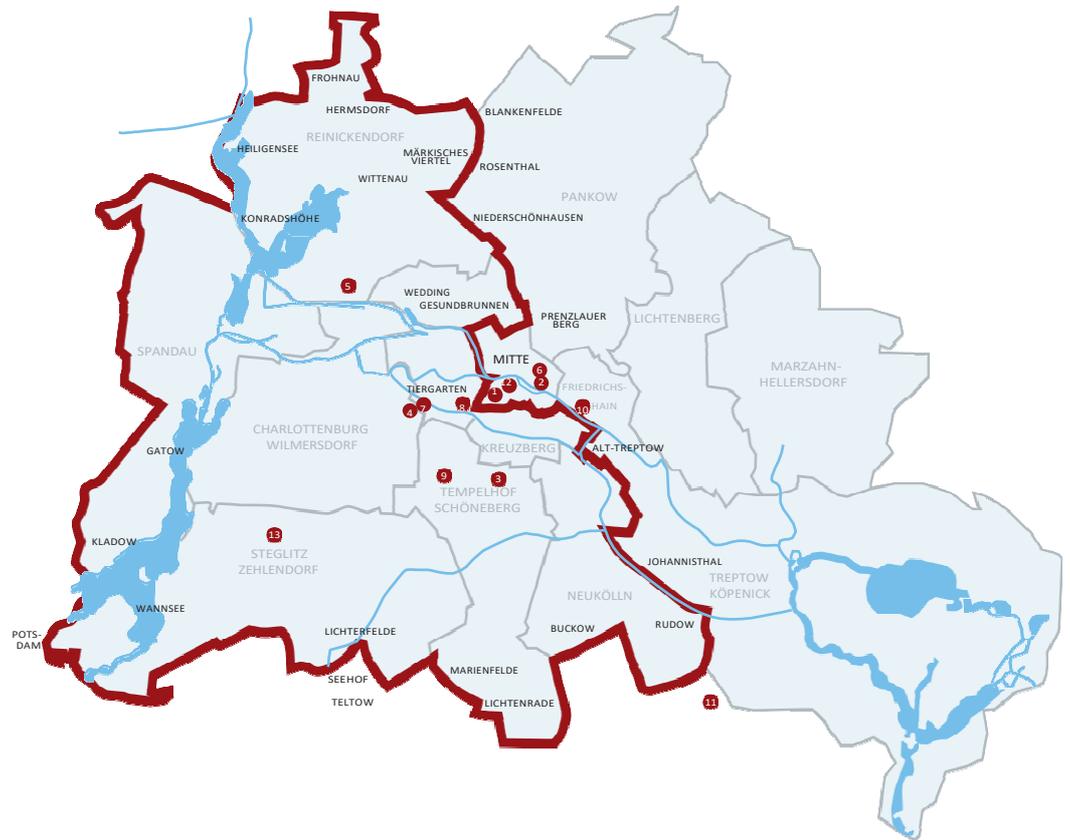
Hier siehst du das geteilte Berlin mit dem Mauerverlauf. Nimm dir einen aktuellen Berlinführer oder den Stadtplan auf <http://www.berlin.de/stadtplan/> und nummeriere folgende Sehenswürdigkeiten und öffentliche Einrichtungen aus den Karten 1 und 2:



Karte 1, Historische Sehenswürdigkeiten

- Brandenburger Tor: ____
- Reichstag: ____
- Straße Unter den Linden: ____
- Gendarmenmarkt: ____
- Museumsinsel: ____
- Alexanderplatz: ____
- Kurfürstendamm: ____
- Schloss Charlottenburg: ____
- Neue Synagoge: ____
- Berliner Dom: ____
- Siegessäule: ____

Arbeitsblatt Nr. 2 Das geteilte Berlin



Karte2, Öffentliche Einrichtungen

Zoo: ____

Bahnhof: ____

Rathaus: ____

Flughafen: ____

Staatsbibliothek: ____

Universität: ____

Fernsehturm: ____

(Achtung: Es gibt mehrere Möglichkeiten)

Aufgabe 2

Betrachte nun die ausgefüllten Karten! Wo liegen die historischen Sehenswürdigkeiten schwerpunktmäßig? Was fällt bei den öffentlichen Einrichtungen auf? Welche Schlussfolgerungen ziehst Du daraus für das Leben in der geteilten Stadt? Notiere!

Arbeitsblatt Nr. 4

Die Fluchtbewegung aus der DDR vor 1961 und ihre Folgen

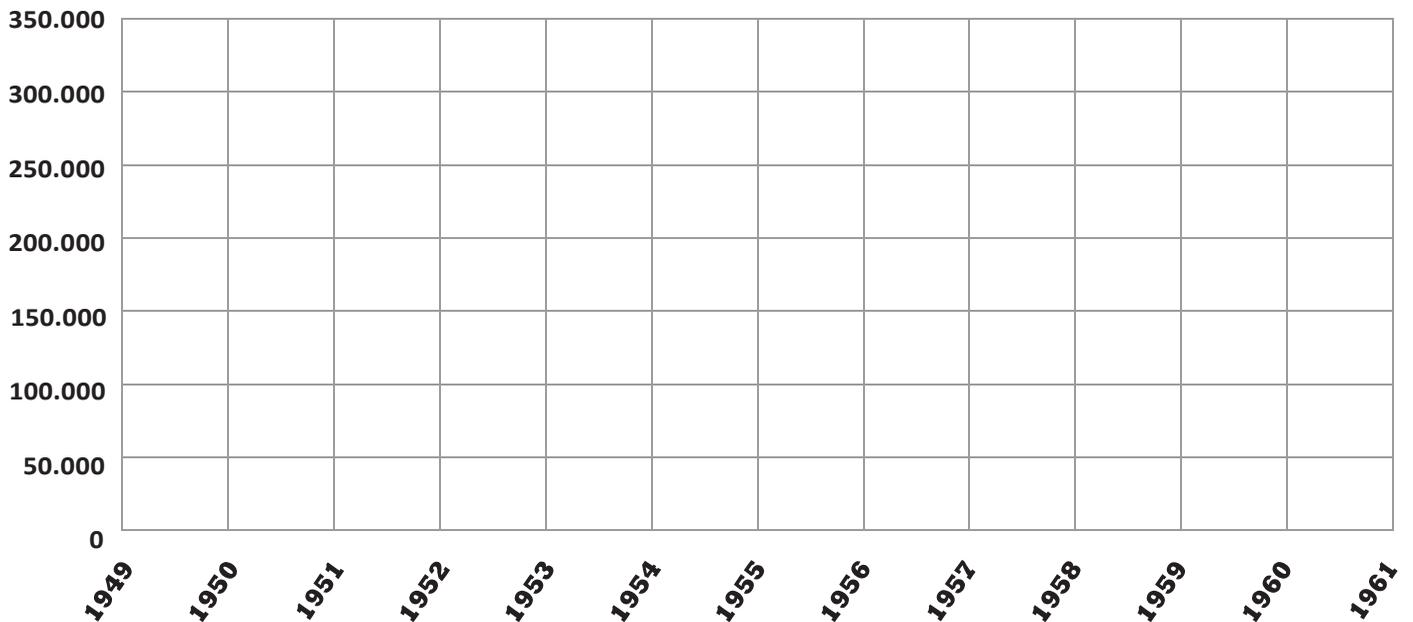
Vor dem Mauerbau verließen viele Menschen die DDR. Wie viele waren es und welche Folgen für die DDR ergaben sich daraus?

Aufgabe 1

Betrachte unter folgendem Link

<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt4/link1> die Tabelle zu den Flüchtlingszahlen vor dem Mauerbau.

Erstelle zwei Linien-Diagramme: eins für die Zahl der Flüchtlinge insgesamt (blau) und eins für die Zahl der Jugendlichen unter 25 (rot).



Aufgabe 2

Wie viele Personen verließen im Durchschnitt pro Jahr die DDR?

Stell dir vor, es geht um deine Stadt. Welchem prozentualen Anteil deiner Stadtbevölkerung entspräche die durchschnittliche Flüchtlingszahl?

Nach wie vielen Jahren wäre deine Stadt demnach unbewohnt? **Halte fest!**

Arbeitsblatt Nr. 5

Kalter Krieg vor dem Mauerbau

Das Gipfeltreffen Chruschtschow-Kennedy in Wien, Juni 1961

Der Konflikt zwischen den beiden deutschen Staaten ist im Kontext des Kalten Krieges zu sehen. Die abgedruckte Unterredung zwischen dem sowjetischen Partei- und Regierungschef und dem amerikanischen Präsidenten fand im Juni 1961, also wenige Wochen vor dem Mauerbau statt.

Auszug aus der Niederschrift der Unterredung von N. S. Chruschtschow und J. F. Kennedy vom 4. Juni 1961:

[...]

Chruschtschow: (...) Es ist das eine Frage, die im wesentlichen Maße die Entwicklungsrichtung der Beziehungen zwischen unseren Staaten bestimmt. Wenn Sie unsere Bestrebungen falsch verstehen, so kann das zu einer Verschärfung unserer Beziehungen führen. Wenn Sie aber diese Bestrebungen richtig verstehen, dann kann uns das annähern.

Seit Beendigung des Krieges sind schon mehr als 16 Jahre vergangen. Die Sowjetunion hat in diesem Krieg riesige Verluste erlitten: wir haben über 20 Millionen Menschen verloren, große Gebiete unseres Landes wurden zerstört; und jetzt sammeln die Deutschen, die zweimal in der Geschichte der Menschheit einen Weltkrieg entfachten, erneut Kräfte, und die Generäle der Bundeswehr, die früher die Hitlertruppen befehligten, nehmen heute immer mehr und mehr führende Posten in der NATO ein. Dadurch **droht ein dritter Weltkrieg** mit noch größeren Schrecken, mit noch größeren Zerstörungen.

[...]

Wir sind dabei der Auffassung, daß von den realen Verhältnissen, wie sie sich in Europa ergeben haben, ausgegangen werden muß. Gegenwärtig bestehen zwei deutsche Staaten. Und unsere Bemühungen um eine Wiedervereinigung Deutschlands werden offensichtlich nicht ausreichend sein, denn offen gesagt, wollen die Deutschen selbst keine solche Wiedervereinigung.

[...]

Ich möchte, daß Sie mich richtig verstehen, Herr Präsident, wir wollen den Friedensvertrag gemeinsam mit Ihnen abschließen. Wenn Sie aber unsere Position nicht verstehen und die Unterzeichnung eines Friedensvertrages verweigern sollten, **werden wir ihn selbst unterschreiben. Wenn Westdeutschland unterschreiben, werden wir den Vertrag mit beiden deutschen Staaten unterschreiben. Wenn nicht, dann unterschreiben wir den Vertrag mit der Deutschen Demokratischen Republik. In diesem Falle wird für uns der Kriegszustand auf dem ganzen Gebiet der DDR beendet sein und alle Abkommen und Einrichtungen, die als Ergebnis der Kapitulation Deutschlands entstanden sind, verlieren ihre Kraft. Damit wird folglich auch das Besatzungsregime in Westberlin beendet, und auch das Abkommen über den Zugang nach Westberlin über die seinerzeit bestätigten Luft- und Landkorridore wird unwirksam.**

[...]

Wenn Sie nicht damit einverstanden sein sollten, so verstehen wir das so, daß Sie **unter dem Druck Adenauers** handeln. Dann werden wir einseitig einen Friedensvertrag unterzeichnen, welcher bedeutet, daß alle Ihre Rechte hinsichtlich des Zugangs nach Westberlin zu bestehen aufhören.

[...]

Kennedy: [...] Diese Frage betrifft nicht nur die rechtliche Lage. Sie **berührt unmittelbar die Interessen der Sicherheit unserer Staaten.** Wir sprechen in diesem Fall nicht von Laos, sondern von einer Frage, die

Arbeitsblatt Nr. 5

Kalter Krieg vor dem Mauerbau

weit wichtiger ist und die USA unmittelbar berührt. Wir befinden uns in Berlin nicht im Ergebnis irgendwelcher Wahlen. Wir haben uns das Recht erkämpft, dort zu sein [...] Wir befinden uns in Berlin auf Grund eines internationalen Abkommens, aber nicht mit Zustimmung der Ostdeutschen. Dieses unser Recht kann nicht einseitig aufgehoben werden. Wenn sich die Spannungen in der Welt verringern, dann könnten wir vielleicht eine gegenseitig annehmbare Verständigung in dieser Frage erreichen.

[...]

Wenn wir jetzt plötzlich einer Preisgabe dieser Verpflichtungen in Deutschland zustimmen, so wird niemand mehr den USA Glauben schenken, und das würde eine Gefahr für unsere Sicherheit heraufbeschwören. Denn wenn man uns aus Westberlin verdrängt, würden alle Garantien, die wir Westeuropa gegeben haben, ihr Gewicht verlieren, und die Völker würden aufhören, an unser Land zu glauben. Diese Frage berührt folglich nicht nur die **Interessen der USA, sondern die Interessen ganz Westeuropas.**

[...]

Chruschtschow: Sie wollen also den Friedensvertrag nicht unterzeichnen?

Kennedy: Wir sind daran interessiert, unser Zugangsrecht und überhaupt unsere Recht in Westberlin zu erhalten. [...] Ich fordere von Ihnen nicht, daß Sie Ihre Haltung ändern, ich appelliere lediglich an Sie, **das gegenwärtige Gleichgewicht der Kräfte nicht zu verändern. Wird dieses Gleichgewicht verändert, dann wird sich das negativ auf unsere Positionen in Westeuropa auswirken und ein Schlag gegen die Interessen der USA sein.** Sie, Herr Vorsitzender, würden doch einem solchen Schlag gegen Ihre Interessen nicht zustimmen. [...]

Chruschtschow: Ich habe mir Ihre Überlegungen aufmerksam angehört, Herr Präsident, und bedaure, kein Verständnis gefunden zu haben. Sie weigern sich, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen und damit die **Lage an diesem außerordentlich gefährlichen Punkt Europas, ja der ganzen Welt, zu normalisieren. Wir wollen diesen Splitter herausziehen, dieses Geschwür am Körper Europas beseitigen und dies so tun, daß keinem der interessierten Staaten ein Nachteil daraus entsteht.** [...] Wir schlagen doch nicht vor, die Grenzen zu revidieren. Im Gegenteil, wir wollen sie auf die normalste Weise gesetzlich verankern, durch den Abschluß eines Friedensvertrages. [...] Wir werden also den Friedensvertrag unterzeichnen, und die Souveränität der Deutschen Demokratischen Republik wird geachtet werden. Sollte jemand diese Souveränität verletzen, so werden wir das als einen Akt der Aggression mit allen sich hieraus ergebenden Konsequenzen betrachten.

Kennedy: [...] Ich bin hier hergekommen in der Hoffnung, eine Verbesserung der Beziehungen zwischen unseren Ländern zu erreichen. Und ich möchte nicht abreisen mit dem Gedanken, daß Sie diesen Vertrag unterzeichnen und willkürlich alle unsere Rechte in Bezug auf Westberlin annullieren wollen. Ich hoffe, Sie nehmen Rücksicht auf die hohe Verantwortung, die ich in Bezug auf die Interessen der USA trage.

Chruschtschow: Ich kann Ihre Überlegungen einfach nicht begreifen, Herr Präsident. Sie sprechen von Westeuropa. Wir haben doch aber Westeuropa überhaupt nicht im Sinn. Wir wollen lediglich die Lage fixieren, die nach dem zweiten Weltkrieg entstanden ist. Westdeutschland wurde in das Bündnis der Westmächte aufgenommen, das ist eine Tatsache. Ostdeutschland gehört zum Bündnis der sozialistischen Länder, und das müssen Sie als eine vollzogene Tatsache anerkennen. Wir schlagen vor, die gegenwärtigen Grenzen zwischen Westdeutschland und Ostdeutschland juristisch zu fixieren [...] und die Souveränität der DDR zu festigen. [...]

Kennedy: Aber Westberlin befindet sich nicht auf dem Territorium der ostdeutschen Republik.

Chruschtschow: Das ganze Territorium Ostdeutschlands, einschließlich Westberlins, gehört zum Territorium der DDR. [...]

Wozu aber brauchen Sie Westberlin, warum halten Sie dieses für einen solchen wichtigen Punkt? Vielleicht wollen Sie Westberlin als Stützpunkt für einen Angriff auf uns benutzen? [...]

Arbeitsblatt Nr. 5

Kalter Krieg vor dem Mauerbau

Kennedy: Deshalb wollen wir ja den Frieden bewahren, damit sich so etwas nicht wiederholt.

Chruschtschow: Sie deuten offenbar die **Möglichkeit der Entstehung eines Krieges wegen Westberlin an**. Ziehen Sie bitte in Betracht, daß wir einen Krieg nicht beginnen werden. Wir werden den Frieden verteidigen, und möge die Geschichte dann urteilen, wer von uns im Recht ist. [...]

Ich will Frieden und einen Friedensvertrag mit Deutschland. Wenn ich Grenzen ändern oder andere Völker erobern wollte, dann wären Sie tatsächlich verpflichtet, sich zu verteidigen. Wir wollen jedoch nur den Frieden.

Drohungen von Ihrer Seite werden uns nicht aufhalten. Wir wollen keinen Krieg, wenn Sie ihn uns aber aufzwingen sollten, wird es einen geben. Das können Sie also Macmillan, de Gaulle und Adenauer sagen. Beachten Sie also, Herr Präsident, daß dies unser unumstößlicher Entschluß ist und wir den Friedensvertrag im Dezember dieses Jahres unterzeichnen werden.

Kennedy: Ja, es scheint einen kalten Winter zu geben in diesem Jahr.

Aufgabe 1

Bearbeite den Text unter folgenden Fragestellungen:

- Gliedere den Auszug der Niederschrift in Abschnitte und schreibe je ein bis zwei Stichworte in die linke Spalte!
- Markiere rot, was ein Friedensvertrag für Chruschtschow bedeutet und wie er ihn begründet!
- Markiere blau, warum Kennedy gegen einen Friedenvertrag ist! Worauf beharrt er wiederholt unumstößlich? Worauf besteht Kennedy nicht?
- Wie schätzt Chruschtschow Kennedys Position in der Berlin-Frage ein? Welche Konsequenzen signalisiert er Kennedy?

Aufgabe 2

Im Jahre 1958 forderte Chruschtschow in ultimativer Form, West-Berlin den Status einer freien und entmilitarisierten Stadt zu geben. Dies kannst du unter <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt5/link1> nachlesen. Warum könnte er von dieser Position abgerückt sein?

Arbeitsblatt Nr. 6

Die Begründung des Mauerbaus in der DDR-Propaganda

Wie rechtfertigte die DDR-Führung den Mauerbau? Wie brachte sie diesen ihren eigenen Bürgern nahe? Analysiere dazu verschiedene Propaganda-Materialien.

Aufgabe 1

Unter den folgenden Links findest du verschiedene Tonmaterialien mit Äußerungen zum Mauerbau in Berlin. Höre dir die drei Tonaufnahmen an und bearbeite sie mit Hilfe der Tabelle!

- a) Erster Rundfunkkommentar von Karl-Eduard von Schnitzler² am Tag des Mauerbaus (13.8.1961) - <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt6/link1>
- b) Das Lied „Unser schönes Berlin wird sauber sein“ - <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt6/link2>
- c) Rede von SED-Generalsekretär Walter Ulbricht am 18.8.1961 - <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt6/link3>

	Kommentar Schnitzlers	Lied: „Unser schönes Berlin...“	Rede Ulbrichts
Wie wird die Mauer genannt?			
Wie wird der Bau der Mauer begründet?			
Welche Zwecke soll die Mauer für die DDR erfüllen?			

Aufgabe 2

Welche Bevölkerungsgruppen werden durch die jeweilige Quelle direkt angesprochen?

Arbeitsblatt Nr. 6

Die Begründung des Mauerbaus in der DDR-Propaganda

Wie werden Ängste erzeugt?

Nenne zwei „Feindbilder“, die aufgebaut werden:

Welche sprachlichen Mittel werden eingesetzt?

¹ Unter Propaganda versteht man die Verbreitung politischer Überzeugungen unter Einsatz von Mitteln, die manipulieren sollen. Solche Mittel sind beispielsweise eine plakative „Schwarz-Weiß-Malerei“, d.h. eine Einteilung in die Guten und die Bösen, oder die Erzeugung von Feindbildern unter bewusstem Ansprechen von Gefühlen wie Neid und Hass. Da Propaganda breite Bevölkerungskreise ansprechen soll, wird sie besonders in den Massenmedien wie Radio und Fernsehen, in Zeitungen oder auf Plakaten umgesetzt.

² Karl-Eduard von Schnitzler war ein bekannter DDR-Journalist. Er moderierte die DDR-Fernsehsendung "Der schwarze Kanal" von 1960 bis 1989. Diese Sendung diente propagandistischen Zielen.

Arbeitsblatt Nr. 7

Westliche Reaktionen auf den Mauerbau

Zur Enttäuschung vor allem der Berliner reagierten die westlichen Schutzmächte auf den Mauerbau hilflos – sie schickten lediglich diplomatische Protestnoten an die Sowjetunion. In einem Schreiben an US-Präsident John F. Kennedy forderte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, entschiedeneren Maßnahmen.

Brief des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Willy Brandt¹, an den amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, 16.8.1961

Sehr verehrter Herr Präsident!

[...] Die Maßnahmen des Ulbricht-Regimes, gestützt durch die Sowjetunion und den übrigen Ostblock, haben die Reste des Vier-Mächte-Status nahezu völlig zerstört. [...] Die illegale Souveränität der Ostberliner Regierung ist durch Hinnahme anerkannt worden, soweit es sich um die Beschränkung der Übergangsstellen und des Zutritts zum Ostsektor handelt. [...] Die Entwicklung [...] war geeignet, Zweifel in die Reaktionsfähigkeit und Entschlossenheit der drei Mächte zu wecken. Dabei ist ausschlaggebend, daß der Westen sich stets gerade auf den existierenden Vier-Mächte-Status berufen hat. Ich weiß wohl, daß die gegebenen Garantien für die Freiheit der Bevölkerung, die Anwesenheit der Truppen und den freien Zugang allein für Westberlin gelten. Dennoch handelt es sich um einen tiefen Einschnitt im Leben des deutschen Volkes und um ein Herausdrängen aus Gebieten der gemeinsamen Verantwortung (Berlin und Deutschland als Ganzes), durch die das gesamte westliche Prestige berührt wird. Die politisch-psychologische Gefahr sehe ich in doppelter Hinsicht:

1. Untätigkeit und reine Defensive könnten eine Vertrauenskrise zu den Westmächten hervorrufen.
2. Untätigkeit und reine Defensive könnten zu einem übersteigerten Selbstbewußtsein des Ostberliner Regimes führen, das heute bereits in seinen Zeitungen mit dem Erfolg seiner militärischen Machtdemonstration prahlt.

[...] Ich würde es in dieser Lage für angemessen halten, wenn die Westmächte zwar die Wiederherstellung der Viermächteverantwortung verlangen, aber gleichzeitig einen Drei-Mächte-Status Westberlins proklamieren würden. Die drei Mächte sollten die Garantie ihrer Anwesenheit in Westberlin bis zur deutschen Wiedervereinigung wiederholen [...].

Es bedarf auch eines klaren Wortes, daß die deutsche Frage für die Westmächte keineswegs erledigt ist, sondern daß sie mit Nachdruck auf einer Friedensregelung bestehen werden, die dem Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes und den Sicherheitsinteressen aller Beteiligten entspricht. Außerdem würde ich es für gut halten, wenn der Westen das Berlin-Thema durch eigene Initiative vor die Vereinten Nationen brächte, mindestens mit der Begründung, die Sowjetunion habe in eklatanter Weise die Erklärung der Menschenrechte verletzt. [...] Ich verspreche mir von derartigen Schritten keine wesentliche materielle Änderung der augenblicklichen Situation. [...] In einer solchen Lage ist es um so wichtiger, wenigstens politische Initiative zu zeigen. [...]

Nach der Hinnahme eines sowjetischen Schrittes, der illegal ist und als illegal bezeichnet worden ist, und angesichts der vielen Tragödien, die sich heute in Ostberlin und in der Sowjetzone abspielen, wird uns allen das Risiko letzter

¹ Unter diesem Link findest du den ausführlichen Brief Willy Brandts:
<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt7/link1>

Arbeitsblatt Nr. 7

Westliche Reaktionen auf den Mauerbau

Entschlossenheit nicht erspart bleiben. Es wäre zu begrüßen, wenn die amerikanische Garnison demonstrativ eine gewisse Verstärkung erfahren könnte. [...]

Ihr Willy Brandt

Aufgabe 1

Bearbeite den Brief des Regierenden Bürgermeisters Willy Brandt unter folgenden Aufgabenstellungen:

- Gliedere den Brief in Abschnitte und schreibe je ein bis zwei Stichworte in die linke Spalte!
- Markiere mit grün, wie Brandt den Mauerbau beurteilt!
- Markiere mit gelb, welche Forderungen Brandt an die Westalliierten stellt! Markiere mit orange, warum er diese Forderungen stellt!
- Wie könnte Kennedy auf Brandts Forderungen reagiert haben? Stelle Vermutungen an! Schreibe deine Vermutungen auf!

Brief des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy² an den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, 18. August 1961

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Brandt!

[...] Die von der sowjetischen Regierung und ihren Marionetten in Ostberlin ergriffenen Maßnahmen haben hier in Amerika heftige Reaktionen ausgelöst. Diese Demonstration dessen, was die sowjetische Regierung unter Freiheit für eine Stadt und Frieden für ein Volk versteht, beweist die Falschheit der sowjetischen Absichten; und die Amerikaner verstehen, daß dieses Vorgehen zwangsläufig einen besonderen Schlag für die Bevölkerung von Westberlin darstellt, da sie weiterhin auf unzählige Arten mit ihren Berliner Mitbürgern im Ostsektor verbunden sind.

[...] Aber so ernst diese Angelegenheit auch ist, so stehen uns doch, wie Sie sagen, keine Maßnahmen zur Verfügung, die eine wesentliche Änderung der Sachlage in der derzeitigen Situation bewirken können. Da dieses brutale Schließen der Grenze ein deutliches Bekenntnis des Versagens und der politischen Schwäche darstellt, bedeutet dies offensichtlich eine grundlegende sowjetische Entscheidung, die nur durch Krieg rückgängig gemacht werden könnte. Weder Sie noch wir noch irgendeiner unserer Verbündeten haben jemals angenommen, daß wir an diesem Punkte einen Krieg beginnen müßten.

Doch der sowjetische Schritt ist für unangemessene Reaktionen zu ernst. Mein eigener Einwand gegen die meisten der vorgeschlagenen Maßnahmen [...] ist der, daß sie lediglich Bagatellen sind im Vergleich zu dem, was getan worden ist. [...]

² Unter diesem Link findest du den ausführlichen Brief J. F. Kennedys:
<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt7/link2>

Arbeitsblatt Nr. 7

Westliche Reaktionen auf den Mauerbau

Nach sorgfältiger Überlegung habe ich selbst beschlossen, daß die beste Sofortreaktion eine wesentliche Verstärkung der westlichen Garnisonen ist. Die Bedeutung dieser Verstärkung ist symbolischer Natur - aber nicht nur symbolisch. Wir wissen, daß die Sowjetunion weiter besonderen Nachdruck auf ihre Forderung nach Aufhebung des alliierten Schutzes für Westberlin legt. Wir glauben, daß selbst eine bescheidene Verstärkung unsere Zurückweisung dieses Gedankens unterstreichen wird.

[...] Mit besonderer Aufmerksamkeit habe ich Ihren Vorschlag über einen Dreimächtestatus für Westberlin erwogen. Mein Urteil ist, daß eine offizielle Verkündung eines derartigen Status eine Schwächung der Viermächte-Beziehungen mit sich bringen würde, auf denen unser Widerstand gegen das Schließen der Grenze beruht.

[...] Allgemeiner gesagt möchte ich Ihnen dringend ans Herz legen, daß wir uns nicht durch das Vorgehen der Sowjetunion, das in sich ein Beweis von Schwäche ist, aus der Fassung bringen lassen dürfen. [...]

Mit warmherzigen Grüßen

Hochachtungsvoll
John Kennedy

Aufgabe 2

Bearbeite den Antwortbrief des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy unter folgenden Aufgabenstellungen:

- Gliedere den Brief in Abschnitte und schreibe je ein bis zwei Stichworte in die linke Spalte!
- Markiere mit grün, wie Kennedy den Mauerbau beurteilt!
- Wie reagiert Kennedy auf Brandts Forderungen?
 - Markiere mit gelb, welche Forderungen Brandts er annimmt!
Wie begründet Kennedy seine Entscheidung? Notiere!
 - Markiere mit rot, welche Forderungen Brandts er ablehnt!
Wie begründet Kennedy diese Entscheidung? Notiere!

Aufgabe 3

Hat Kennedy „den Westen verkauft“ oder einen Dritten Weltkrieg verhindert? Diskutiert dazu in eurer Klasse!

Arbeitsblatt Nr. 8

Flucht aus der DDR in den 1970er und 1980er Jahren

Nach dem Bau der Mauer war eine Flucht aus der DDR mit dem Risiko behaftet, getötet, verletzt und/oder inhaftiert zu werden. Dennoch ließen sich viele Menschen von einem Fluchtversuch nicht abhalten.

Aufgabe 1

In folgender Tabelle findest du eine vereinfachte Statistik des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR.¹ Vergleiche im Erhebungszeitraum 1976-1985, wie vielen Bürgern die Flucht gelang und wie vielen nicht!

Halte deine Ergebnisse in einem Satz fest, der folgende Informationen enthält: durchschnittliche Gesamtzahl aller Fluchtfälle, Anzahl der gelungenen und verhinderten Fluchtversuche für 1976 und 1985. Formuliere die erkennbare Entwicklung in einem weiteren Satz.

Jahr	gelungene Fluchtversuche	verhinderte Fluchtversuche	Fluchtfälle insgesamt
1976	951	3620	4571
1977	927	3601	4528
1978	778	2886	3664
1979	832	2856	3688
1980	872	3321	4193
1981	663	2912	3575
1982	647	3077	3724
1983	697	2910	3607
1984	627	1968	2595
1985	627	1509	2136

¹ Die ausführliche Statistik des MfS findest du unter dem Link <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt8/link1> .

Arbeitsblatt Nr. 8

Flucht aus der DDR in den 1970er und 1980er Jahren

Aufgabe 2

Auch eine Statistik ist nicht unbedingt objektiv. Die obige Statistik wurde vom Ministerium für Staatssicherheit² erstellt. Beantworte die folgenden Fragen unter Einbezug der Informationen aus der Fußnote 2. Wofür könnte das MfS die Statistik verwendet haben? Stelle Vermutungen an! Tausche dich mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin aus!

Aufgabe 3

Höre dir folgende Fluchtbeispiele an! Welche Hindernisse erschwerten die Flucht in den Westen? Notiere!

1. RIAS-Interview über die Flucht mit einem Sportwagen, Mai 1963
<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt8/link2>
2. RIAS-Interview mit einem geflüchteten DDR-Grenzsoldaten, 9.1.1962
<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt8/link3>
3. RIAS-Reportage über eine Flucht mit einem gepanzerten Bus, 27.12.1962
<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt8/link4>

Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3

²Das Ministerium für Staatssicherheit (Abkürzung „MfS“, umgangssprachlich „Stasi“ genannt) war der Geheimdienst der DDR. Eine seiner Hauptaufgaben bestand in der Bespitzelung der eigenen Bevölkerung. Das MfS sollte auch mögliche „Republikflüchtlinge“ ausfindig machen und deren Flucht verhindern. Das MfS konnte enttarnte „Republikflüchtlinge“ verhören, um deren mögliche „Hintermänner“ ausfindig zu machen und die Flüchtlinge selbst in langjährige Haft bringen zu lassen. Das MfS unterstand direkt der regierenden SED (=Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) und war nur dieser rechenschaftspflichtig, wurde also nicht durch ein Parlament kontrolliert.

Arbeitsblatt Nr. 8

Flucht aus der DDR in den 1970er und 1980er Jahren

Aufgabe 4 Unter <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt8/link5> findest du drei Statistiken mit unterschiedlichen Angaben zu der Anzahl der Todesopfer an der Berliner Mauer und der deutsch-deutschen Grenze (nach dem 13.8.1961). Sieh dir diese an und trage die Gesamtwerte, die Urheber der Statistiken und welche Todesfälle registriert wurden in die untenstehende Tabelle ein.

Lies dir dabei auch die Erläuterungen durch; sie legen kurz dar, wie es zu diesen unterschiedlichen Zahlen kam. Tausche dich mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin aus, welche Statistik ihr am stichhaltigsten findet!

	Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3
Gesamtzahl (nach dem 13.8.1961)			
Auftraggeber			
Was wird registriert?			

Arbeitsblatt Nr. 9

Gab es einen offiziellen Schießbefehl?

Zahlreiche Fluchtversuche endeten tödlich, Tausende Flüchtlinge wurden zum Teil schwer verletzt, weil die Grenzsoldaten scharf schossen. Hatten die Soldaten der Grenztruppen einen offiziellen Schießbefehl?

Aufgabe 1

Arbeite aus folgenden Quellen die Kernaussagen heraus und trage sie in die untenstehende Tabelle ein! Beachte dabei die Quellengattung¹!

Quelle 1: RIAS-Interview mit geflüchtetem DDR-Grenzsoldaten, 9.1.1962
<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt9/link1>

Quelle 2: Aufhebung des Schießbefehl, 12.4.1989
<http://www.chronik-der-mauer.de/blatt9/link2>

Quelle 3: Hans-Hermann Hertle² über den DDR-Schießbefehl:
 „Die Schußwaffe, so hieß es im ersten diesbezüglichen Befehl des Verteidigungsministers nach dem Mauerbau im Oktober 1961, der sich in den Folgejahren nur leicht verändert in Dienstvorschriften wiederfand, sei anzuwenden, zur Festnahme von Personen, die sich den Anordnungen der Grenzposten nicht fügen, indem sie auf Anruf „Halt - stehenbleiben - Grenzposten!“ oder nach Abgabe eines Warnschusses nicht stehenbleiben, sondern offensichtlich versuchen, die Staatsgrenze der DDR zu verletzen und keine andere Möglichkeit zur Festnahme besteht.“ In späteren Vorschriften wurde dieser Befehl durch den Hinweis ergänzt, daß, der Gebrauch der Schußwaffe (...) die äußerste Maßnahme der Gewaltanwendung gegenüber Personen (ist). Er ist nur dann zulässig, wenn alle anderen Maßnahmen erfolglos bleiben oder dann, wenn es auf Grund der Lage nicht möglich ist, andere Maßnahmen zu treffen.“

	Quelle 1	Quelle 2	Quelle 3
Quellengattung			
Gab es einen offiziellen Schießbefehl?			
Gab es einen inoffiziellen Schießbefehl?			

Diskutiert über eure Ergebnisse!

¹Die Art der Quelle wird als Quellengattung bezeichnet. Man unterscheidet zwischen Primär- und Sekundärquellen.

²Dr. Hans-Hermann Hertle ist seit Dezember 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V. Seinen ausführlichen Bericht findest du unter folgendem Link: <http://www.chronik-der-mauer.de/material/178888/hans-hermann-hertle-praemien-fuer-todesschuetzen-berliner-morgenpost-28-maerz-1999>

1961 - 1989/90

WWW. CHRONIK DER MAUER .DE

Arbeitsblatt Nr. 10

Die Grenzsperranlagen: der Todesstreifen in Berlin

Die direkte Flucht über die Mauer war besonders risikoreich, denn wer diesen Weg einschlug, musste den von Grenzsoldaten mit Maschinenpistolen bewachten Todesstreifen überwinden.

Aufgabe1

Beschrifte anhand der schematischen Zeichnung der Sperranlagen zu Berlin-West, unter dem Link <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt10/link1> zu finden, das Foto M1! Welche Teile des Todesstreifens erkennst Du wieder?



M1 Die Mauer in Berlin-Mitte/Berlin-Kreuzberg entlang der Zimmerstraße (Aufnahme: Mitte der 1980er Jahre)
Quelle: Berliner Mauer-Archiv HagenKoch

Arbeitsblatt Nr. 10
Die Grenzsperranlagen: der Todesstreifen in Berlin



M2: Errichtung der Mauer zwischen Berlin-Treptow und Berlin-Neukölln an der Harzer Straße (Aufnahme: etwa 18. August 1961)
Quelle: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Aufgabe 2 Foto M1 und M2 entstanden im Abstand von etwa 25 Jahren. Halte die Unterschiede fest!

Arbeitsblatt Nr. 1

Ausreise aus der DDR

Die wichtigste Funktion der Mauer war es, den Flüchtlingsstrom aus der DDR zu stoppen. Deshalb erlaubte die SED-Führung anfangs so gut wie niemandem, dann fast ausschließlich Rentnerinnen und Rentnern und seit Beginn der 1970er Jahre schließlich einem eng definierten Personenkreis, zu Besuchszwecken nach West-Berlin und in die Bundesrepublik zu reisen.

Aufgabe 1 Die folgende Quelle ist ein Ausschnitt aus dem Protokoll Nr. 44/61 der Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der SED am 22. August 1961¹.

Bearbeite die Quelle unter folgenden Aufgabenstellungen:

- Wem ist die Ausreise untersagt? Unterstreiche im Text und notiere!

- Wohin ist die Ausreise untersagt? Unterstreiche im Text und notiere!

- Unterstreiche die Ausnahmen des Ausreiseverbotes! Wen könnten diese Ausnahmeregelungen betreffen haben? Wer entschied darüber? Unterstreiche im Text und notiere!

„[...] 7. Der Minister des Innern wird beauftragt, eine Anordnung zu erlassen, die jugendlichen Personen im Alter von bis zu 25 Jahren bis auf weiteres die Ausreise aus der DDR in die Länder des kapitalistischen Auslandes untersagt. In dieses Verbot sind auch Seereisen jeglicher Art, die in die Hoheitsgewässer solcher Staaten führen, mit einzubeziehen.

Ausnahmen, über die in jedem Falle der Minister des Innern entscheidet, sind nur zulässig, wenn ein berechtigtes staatliches, gesellschaftliches oder kulturelles Interesse vorliegt. [...]“¹

¹ Unter dem Link <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt11/link1> findest du einen größeren Ausschnitt des Protokolls.

Arbeitsblatt Nr. 1
Ausreise aus der DDR

Aufgabe 2 Unter <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt11/link2> findest du die „Anordnung über Regelungen im Reiseverkehr von Bürgern der DDR“ (17.10.1972). Lies dir die Anordnung (linke Spalte) aufmerksam durch und fülle die untenstehende Tabelle aus!

	für alle Bürger	für Rentner/innen und Invalide
private Bedingungen		
berufliche Bedingungen		

Aufgabe 3 Wie erklärst du dir die Unterschiede, die zwischen Rentnerinnen und Rentnern/Invaliden und den anderen Bürgern gemacht werden? Stelle Vermutungen auf und diskutiere anschließend mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin darüber!

Arbeitsblatt Nr. 12

Die Ausreisebewegung aus der DDR im Jahr 1989

In den 1980er Jahren verlor die Mauer auf Grund von innen- und außenpolitischen Veränderungen an Wirkung: Hart am Rande des ökonomischen Zusammenbruchs, erleichterte die DDR-Führung für wirtschaftliche Hilfe aus der Bundesrepublik schrittweise das Reisen und die Ausreise in den Westen. In der Sowjetunion schlug Michael Gorbatschow mit den Schlagworten „Glasnost“ (Offenheit) und „Perestroika“ (Umbau) seit 1985 einen neuen Kurs ein. Die Mauer wurde durchlässiger – und die Lage für die SED-Führung hoffnungsloser. Im Sommer 1989 setzte erneut eine Fluchtbewegung aus der DDR ein.

Aufgabe 1

Unter dem Link <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt12/link1> findest du einen kurzen Bericht über eine Umfrage auf dem Alexanderplatz im Januar 1989, auf dem insgesamt vier Passanten zu hören sind. Sie äußern sich über Missstände in der DDR, vor allem aber auch über ihre Wünsche und Hoffnungen für das Leben in der DDR.

Höre dir genau an, welche Wünsche und Hoffnungen geäußert werden! Worauf stützen einige der Befragten ihre Hoffnungen? Halte deine Ergebnisse in der Tabelle fest!

	Befragter 1	Befragter 2	Befragter 3	Befragter 4
Hoffnung/ Wunsch				
Worauf stützt sich die jeweilige Hoffnung?				
Auf welche politischen Ereignisse in der Sowjetunion wird angespielt?				

Arbeitsblatt Nr. 12

Die Ausreisebewegung aus der DDR im Jahr 1989

Aufgabe 2 Auf der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) verpflichteten sich die Teilnehmerstaaten, zu denen auch die DDR gehörte, zur Anwendung der Prinzipien dieser Konferenz. Eines der Prinzipien siehst du hier im Kasten stehen.

Lies dir diesen Auszug aus dem abschließenden Dokument des KSZE-Folgetreffens in Wien (15.1.1989) gründlich durch! Unterstreiche die darin enthaltene Aussage!

„(1) Sie werden bei der Durchführung der in der Schlußakte, dem Abschließenden Dokument von Madrid und dem vorliegenden Dokument enthaltenen Bestimmungen über menschliche Kontakte ihre völkerrechtlichen Verpflichtungen, auf welche der den Prinzipien gewidmete Unterabschnitt des vorliegenden Dokuments Bezug nimmt, insbesondere daß es jedermann freisteht, jedes Land einschließlich seines eigenen zu verlassen und in sein Land zurückzukehren, ebenso wie ihre anderen internationalen Verpflichtungen auf diesem Gebiet vollachten.“¹

Schreibe die Bedeutung in deinen eigenen Worten auf!

Aufgabe 3 Über den Link <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt12/link2> gelangst du zu einem RIAS-Bericht vom 13.7.1989. In ihm wird die Lage der DDR-Flüchtlinge, die sich in der bundesdeutschen Botschaft in Budapest und an der ungarischen Grenze aufhalten, geschildert. Höre dir diesen Bericht genau an und beantworte folgende Fragen:

- Drohen den DDR-Flüchtlingen seitens der ungarischen Grenzsoldaten Gefahren? Wozu sind diese angehalten?
- Wenn ein DDR-Bürger die Botschaft verlässt, welche Rechtsposition hat er dann? Hat er das Recht, nach Österreich auszureisen?

¹ Das gesamte Dokument des KSZE-Folgetreffens findest du unter dem Link <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt12/link3>

Arbeitsblatt Nr. 13

Die Opposition in der DDR wächst

Der neue Kurs der Sowjetunion unter Parteichef Michail Gorbatschow beinhaltete unter anderem die Aufhebung der „Breschnew-Doktrin“¹. Mit der „Breschnew-Doktrin“ behielt sich die Sowjetunion das Recht vor, militärisch einzugreifen, wenn sie in einem der mit ihr verbündeten Ostblockstaaten den Sozialismus gefährdet sah.

Diese sowjetische Bestandsgarantie fehlte fortan dem SED-Regime, das 1989 neben der Ausreisebewegung zugleich durch eine wachsende Oppositionsbewegung im Innern unter Druck geriet.

Aufgabe 1

Lies dir den Gründungsaufwurf des Neuen Forum (10.9.1989) unter <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt13/link1> durch!

- Warum wurde das Neue Forum gegründet?
- Welcher gesellschaftliche Reformprozess sollte in Gang kommen und mit welchen Mitteln sollte er in Gang gesetzt werden?

Aufgabe 2

Höre dir unter <http://www.chronik-der-mauer.de/blatt13/link2> die RIAS-Reportage zur Leipziger Montagsdemonstration (16.10.1989) an!

- Was ist eine Montagsdemonstration?
- Notiere Stellen, an denen die damalige Position des DDR-Radios zu den Montagsdemonstrationen deutlich wird!

Aufgabe 3

Stelle Vermutungen an, wie sich die Begebenheiten aus Aufgabe 1 und 2 entwickelt haben könnten. Besprecht eure Vermutungen untereinander!

¹ Leonid I. Breschnew (1906-1982) war von 1976 bis zu seinem Tod 1982 als Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) Partei- und Staatschef der UdSSR.